

## Magisterarbeiten

**KLAUS-J. LORENZEN-SCHMIDT**

**Sozialverhalten früher Menschengruppen nach den Befunden und in ethologischer und philosophischer Sicht**

Magisterarbeit Hamburg 1973 (H. Ziegert)

Die vorgelegte Arbeit hatte die Absicht, auf der Grundlage publizierter Quellen und Darstellungen zur frühesten Menschheitsgeschichte (Australopithecinae bis *Homo sapiens neanderthalensis* und zeitgleiche Subspecies) ein Jeweilsbild (KURTH) des Sozialverhaltens früher Hominidengruppen zu entwerfen. Sie ging davon aus, daß im deutschsprachigen urgeschichtlichen Forschungsbereich eine Abneigung gegen verhaltensorientierte Studien vorliegt, die den Großteil der Forschungsenergie auf die Sammlung und Auswertung materieller Relikte früher Kulturen richtet. Allerdings kann diese Form urgeschichtlicher Forschung nur wenig zur Erklärung und vorab Modellbildung für komplexe kulturelle Zusammenhänge beitragen. Vielmehr kommt es darauf an, daß der gegenwärtige Erkenntnisstand jeweils erneut Anlaß geben muß zur Hypothesenbildung, zu neuen Forschungsunternehmen, zu neuen Blickwinkeln, aus denen Urgeschichte betrachtet wird.

Die Integration mehrerer Wissenschaften vom Menschen ist für ein solches Vorgehen notwendig. Von besonderer Bedeutung sind hier physische Anthropologie, Philosophie, Prähistorie und Ethologie. In der Arbeit wurde untersucht, welche Aussagen sich im gegenwärtigen Wissensstand dieser Einzeldisziplin zum Sozialverhalten früher Menschengruppen finden lassen.

Zunächst wurde die Quellenlage beschrieben, d.h. die anthropologischen und kulturellen Relikte früher Populationen, wobei besonderes Augenmerk auf deren Kombination gerichtet wurde. Die Quellenlage ist in ältesten Zeiten dürftig, verbessert sich aber bis zu den jüngsten Gruppen, so daß die Zuschreibung einer entwickelten materiellen Kultur möglich ist.

Der physisch-psychische Entwicklungsprozeß wurde – ausgehend von rezenten Ponginen – beleuchtet und dabei die wesentlichen Etappen der Menschwerdung her-

ausgearbeitet; es ging vor allem um intelligente Leistungen und um die Komplexität psychischer Leistungen. Werkzeuggebrauch und -herstellung sind hierbei wesentliche Indizien.

Das Sozialverhalten wurde in folgenden Bereichen in seiner graduellen Wandlung und Hominisierung betrachtet: in der Gruppengröße, der Gruppenstruktur (die eine Wandlung vom äffischen Typ der Dominanzbestimmten zum menschlichen Typ der wenig kompetitiven Struktur durchmacht), im Sexualverhalten (wobei v.a. die Bildung der Kernfamilie relevant ist), in der Territorialität (die bei allen jagenden und sammelnden Gruppen nicht relevant ist), in der Kindheitsdauer (als wesentlichem Lebensabschnitt zum Erlernen schwierigster kultureller Verhaltensweisen) und in Kooperation und Arbeitsteilung.

Weiter waren auch besondere Aspekte des Kulturverhaltens zur berücksichtigen, da sich Sozial- und Kulturverhalten in einem Wechselprozeß gegenseitig beeinflussen. Vor allem war es Jagd (als Lebensweise) mit ihren Auswirkungen; dann der Gebrauch und die Herstellung von Werkzeugen und schließlich die Sprache als eine der wichtigsten kulturellen Errungenschaften der Hominiden.

Neben der Betrachtung des Sozial- und Kulturverhaltens wurden die Aussagen der Philosophie und der Ethologie auf ihre Verwertbarkeit geprüft. Die philosophische Anthropologie befaßt sich vorwiegend mit einem unhistorischen Konstrukt des Jetztmenschen und liefert wenig Beiträge zur Erkenntnis früher menschlicher Sozietäten. Der historisch-materialistische Ansatz gibt hier am ehesten Hinweise auf die konkreten historischen Gesellungsformen des Menschen. — Die Ethologie weist bestimmte Richtungen auf, die den Menschen immer schon als aggressiv und destruktiv voraussetzen. Diese Konstruktion ist jedoch methodisch stark anfechtbar und in vielen Punkten als unrichtig widerlegt worden. Dieser Ansatz formuliert — wie vielfach auch in der philosophischen Anthropologie üblich — ein unhistorisches Menschenbild.

Ausgehend von diesen Betrachtungen wurden die Forschungsaufgaben der Prähistorie, der Primatenforschung, der Ethnologie und der Humanethologie zur Erhellung des frühen menschlichen Sozialverhaltens aufgezeigt. Wichtig ist diese weitere Forschung vor allem unter dem Aspekt, daß der hominide Typ der Sozialorganisation und der intelligenten Umweltauseinandersetzung über kulturelle Medien, der seit dem Auftreten von *Australopithecus* entwickelt wurde, auch heute noch Grundlage der menschlichen Naturauseinandersetzung ist.